



## *Jahresbericht 2005*

Stiftung Helvetia Sana  
Thunstrasse 82  
Postfach 1009, CH-3000 Bern 6  
Telefon: +41 (0)31 368 15 83  
Fax: +41 (0)31 351 00 65  
E-Mail: [helvetia@thunstrasse82.ch](mailto:helvetia@thunstrasse82.ch)



Stiftung Helvetia Sana



<b>Vorwort der Präsidentin</b>	<b>3</b>
<b>Jahresbericht des Stiftungsratsausschusses</b>	<b>4</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>6</b>
<b>Bilanz</b>	<b>7</b>
<b>Anhang zur Jahresrechnung</b>	<b>8</b>
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>9</b>
<b>Fonds für Gesundheitsförderung</b>	<b>10</b>
<b>Fonds für Härtefälle</b>	<b>12</b>
<b>Organe</b>	<b>14</b>

Zu unserem Titelbild:

Anfangs des Jahres 2005 präsentierte sich das Tätigkeitsfeld der neu gegründeten Stiftung Helvetia Sana als unbebauter Acker, den es zu bestellen galt. Die Organe der Stiftung haben diese Tätigkeit im Berichtsjahr ausgeübt und die neue Stiftungsstruktur als Ausgangspunkt genommen, um neue Ideen und Projekte anzusäen. Dabei blieb der Blick – wie auch auf dem Titelbild – nicht bloss auf das Tagesgeschäft und damit auf den brach liegenden Acker als solchen gerichtet, sondern schweifte immer wieder in die Ferne und orientierte sich an den grossen Zusammenhängen der Gesundheitspolitik.



Barbara Hayoz

**Nachdem im Jahr 2004 etliche Bereiche der Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) im Parlament beschlossen und auf 1.1.2005 in Kraft gesetzt worden sind (Risikoausgleich, Möglichkeit der Einführung einer Versichertenkarte, Verlängerung des Zulassungsstopps für Ärzte, Anforderungen an den Geschäftsbericht der Krankenversicherer etc.), herrschte im vergangenen Jahr in der Gesundheitspolitik sozusagen Stillstand.**

Das Problem der ständig steigenden Gesundheitskosten und damit auch der Notwendigkeit zu unpopulären Prämien erhöhungen ist zwar allseits erkannt, die Versuche, etwas an dieser unbefriedigenden Situation zu ändern, stossen allerdings jeweils auf heftige Gegenwehr der Betroffenen. Bundesrat Pascal Couchepin ist immerhin auf dem richtigen Weg, indem er sämtliche medizinischen Leistungen, die durch das KVG abgegolten werden, einer Überprüfung auf ihre Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit unterzieht. Diese Überprüfung hat letzten Sommer erste Früchte getragen und führte zum Ausschluss von insgesamt fünf komplementärmedizinischen Behandlungen aus dem Leistungskatalog der obligatorischen Krankenpflegeversicherung; selbstverständlich wieder unter lautem Aufschrei der betroffenen Berufssparte.

Sollen die Kosten im Bereich des Gesundheitswesens tatsächlich und nachhaltig in den Griff bekommen werden, reicht das im Jahr 2005 angeschlagene Reformtempo bei weitem nicht aus. Die Streichung von wenigen Positionen aus dem Leistungskatalog der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) kommt einer Reform des Gesundheitsrechts in homöopathischer Dosis gleich. Wenn man sieht, wie sich die parlamentarische Behandlung der bereits in der zweiten KVG-Revision vorgesehenen und vom Bundesrat erneut auf 2005 geplanten Aufhebung des Kontrahierungszwangs in die Länge zieht, muss man leider feststellen, dass sich die krankenversicherungsrechtliche Politik 2005 an Ort gedreht hat.

Für das nächste Jahr werden die zuständigen politischen Gremien zu beweisen haben, dass der Stillstand 2005 eine Ausnahmeerscheinung war. Helvetia Sana, aber auch unsere Stiftung, fordern daher zurecht, dass auf politischer Ebene das heisse Eisen OKP wieder beherzter und mutiger angepackt wird. Das Parlament hat über die Aufhebung des Kontrahierungszwangs resp. die Einführung der Vertrags-

freiheit mit den Leistungserbringern zu entscheiden. Weiter steht eine Erhöhung des Selbstbehalts auf 20 % sowie das neue System der Spitalfinanzierung (Leistungsfinanzierung, geteilte Finanzierung von Kantonen und Krankenversicherungen, allenfalls sogar monistische Finanzierung) sowie die Vorlage zur Förderung des Managed-Care-Modells zur Behandlung im Parlament an. Aber auch der Bundesrat wird zeigen müssen, dass er nicht nur die Überprüfung der einzelnen im Leistungskatalog aufgenommenen Positionen konsequent weiterführt, sondern auch in anderen Bereichen ebenso klar entscheidet. Nur so ist eine nachhaltige Eindämmung der Gesundheitskosten überhaupt möglich und nur so kann die Prämienspirale nach oben in Zukunft gestoppt werden.

Helsana hat auch im Jahr 2005 ihre Position als Marktleaderin u.a. durch die Übernahme des Kollektivkrankentaggeld- und Unfallgeschäfts der La Suisse per Anfang Februar 2005 sowie der Übernahme der Krankenkasse aerosana durch die Helsana Gruppe ausbauen können.

Die Stiftung Helvetia Sana hat ihre Aufgaben als Hauptaktionärin der Krankenkasse Helsana wahrgenommen. Sie hat – ohne direkt ins operative Geschäft einzugreifen – auch im Jahr 2005 ihren Einfluss über die Generalversammlung und den Verwaltungsrat der Helsana wahrgenommen. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Stabilität und Kontinuität des Unternehmens Helsana zu sichern und sich damit – aber auch mit weiteren Aktivitäten – für ein gut ausgebauten Gesundheitswesen einzusetzen. Dies wird sie auch im laufenden Jahr weiter tun und ich danke an dieser Stelle den Mitgliedern des Stiftungsrats und des Stiftungsratsausschusses sowie den Mitgliedern der verschiedenen Kommissionen und Ausschüsse für ihre tatkräftige Unterstützung im Hinblick auf dieses gemeinsame Ziel.

**Barbara Hayoz**  
**Präsidentin des Stiftungsrats**

## Stiftung Helvetia Sana 2005: Bestellung des unbebauten Ackers

**Das Jahr 2005 war das erste volle Geschäftsjahr der neuen Stiftung Helvetia Sana. Im Vordergrund der Tätigkeiten stand naturgemäss die Konsolidierung der neuen Struktur und die Ausgestaltung der durch die Fonds neu bestehenden Möglichkeiten. Das rechtliche Gefäss Stiftung Helvetia Sana wurde 2005 mit Inhalt und Leben gefüllt.**

Während in der Gesundheitspolitik 2005 einmal mehr ein Treten am Ort stattfand, haben sich sowohl die Helsana als auch die Stiftung Helvetia Sana als deren Hauptaktionärin massgeblich weiterentwickelt.

Auf Seiten der Helsana standen Übernahmen von Geschäftsbereichen (*La Suisse*) oder bestehenden Krankenkassen (*aerosana*) im Vordergrund. Gegen aussen am auffallendsten war aber der Umzug in den strahlenden neuen Hauptsitz, welcher kurz vor Beginn des Berichtsjahrs bezugsbereit war. Durch die Zentralisation am neuen Sitz fand eine Straffung und Konsolidierung statt, welche auch aus Sicht der Stiftung Helvetia Sana begrüssenswert ist.

Hauptaufgabe der Stiftung Helvetia Sana ist die Wahrnehmung der Aktionärsaufgaben gegenüber der Helsana. Im Berichtsjahr stand daneben auch die Konsolidierung der Stiftung an. Das Ende 2004 neu geschaffene Rechtskleid der Stiftung musste mit Inhalten und mit Leben gefüllt werden. Es galt – ähnlich der Bestellung eines Ackers – bereits heute die richtige Saat auszubringen resp. die richtigen Gremien und Prozesse einzurichten, um in Zukunft die gewünschte Ernte einfahren resp. den gewünschten Erfolg erzielen zu können.

### Aktivitäten der Stiftungsorgane

#### Stiftungsrat:

Die ordentliche Stiftungsratssitzung 2005 fand am 14. April 2005 in Stettbach am neuen Hauptsitz der Helsana statt. Der Stiftungsrat nahm an dieser Sitzung die statutarischen Geschäfte vor. Daneben liess er sich in Stettbach vom Verwaltungsratspräsidenten der Helsana, Dr. Eugen David, und von deren CEO, Manfred Manser, zusätzlich zu den Informationen im Jahresbericht und den Halbjahresreportings der Helsana auch noch mündlich über die Geschäfte der Helsana informieren. Der Stiftungsrat nahm das präsentierte Jahresergebnis 2004 der Helsana mit Befriedigung zur Kenntnis, fasste gestützt darauf die Beschlüsse zur Stimmabgabe der Stiftung Helvetia Sana als Mehrheitsaktionärin an der Generalversammlung der Helsana und nahm so seine Kontrollfunktion über diese Gesellschaft wahr. Schliesslich verabschiedete er die Strategie der Stiftung Helve-

tia Sana und errichtete zwei Fonds, aus welchen die Stiftung gemeinnützige Leistungen erbringen kann. (Fonds für Härtefälle, Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention)

#### Stiftungsratsausschuss:

Der Stiftungsratsausschuss traf sich im Jahr 2005 zu insgesamt vier Sitzungen. An diesen Sitzungen bereitete er einerseits die Geschäfte für die Stiftungsratssitzung vor, nahm andererseits aber in Umsetzung seiner Exekutivfunktion diverse Aufgaben auch direkt wahr.

Der Stiftungsratsausschuss befasste sich insbesondere mit der Bildung und Konsolidierung der Organe der Stiftung und wählte u.a. die Mitglieder der Fondskommissionen, der Anlagekommission sowie der Wahlkommission (zur Ergänzung des Verwaltungsrats der Helsana). Weiter erarbeitete er zu Handen des Stiftungsrats die Strategie der Stiftung als Führungsinstrument.

Aufgrund der Sitzverlegung der Helsana nach Dübendorf, musste sich die Stiftung bereits im ersten Jahr ihres Bestehens mit der Sitzverlegung beschäftigen. Der Stiftungsratsausschuss hat sich mit der Frage des zukünftigen Sitzes intensiv auseinandergesetzt und sich aus verschiedenen Überlegungen heraus, insbesondere auch nach Abklärung der steuerlichen Auswirkungen, für die Verlegung des Sitzes nach Bern entschieden.

Im Weiteren waren verschiedene Vertragswerke zu erneuern, darunter insbesondere auch der für die Stiftung wichtige Aktionärsbindungsvertrag mit dem Verein Artisansa sowie der Finanzierungsvertrag mit der Helsana. Die Stiftung Helvetia Sana wird von der Helsana weiterhin im bisherigen Umfang für die Wahrnehmung der Aktionärsaufgaben entschädigt.

Schliesslich konnte im Berichtsjahr die Liquidation des Vereins Helvetia und die Übertragung der Vermögenswerte wie vorgesehen abgeschlossen werden. Der Verein wurde Ende des Jahres 2005 nach durchgeführter Liquidation (inkl. Schuldeneruf und Bericht der Revisionsstelle) durch Zirkulationsbeschluss des ehemaligen Vorstandes des Vereins aufgelöst. Die Umwandlung vom Verein zur Stiftung wurde durch diesen formellen Akt auch rechtlich definitiv abgeschlossen.

In Erfüllung eines Auftrags aus den Reihen des Stiftungsrats suchte der Ausschuss sodann geeignete unabhängige Persönlichkeiten zur Ergänzung des Stiftungsrats. Es wurden verschiedene Personen angegangen und per Ende des Jahres sagte Dr. med. Rolf Zahnd, ein ausgewiesener Fachmann im Bereich der Prävention zu, einer allfälligen Wahl

in den Stiftungsrat zu folgen. Eine weitere, national und international bekannte Persönlichkeit aus dem Bereich des Gesundheitswesens hat sich noch eine weitere Bedenkfrist ausbedungen, eine Einsitznahme aber nicht kategorisch abgelehnt.

Die Mitglieder des Stiftungsrates wurden per Stiftungsratsmails (2005: 4 Mails) regelmässig über die Geschäfte des Stiftungsratsausschusses informiert.

#### Kommissionen:

Die Anlagekommission der Stiftung Helvetia Sana wurde vom Stiftungsratsausschuss an seiner Sitzung vom 21. März 2005 gewählt. Sie setzt sich zusammen aus Franz Stalder (Präsident), Alfred Jud und Hans Schwarz. Der Anlagekommission kommt die Aufgabe zu, die Depotführung durch die Bank zu überwachen und zu Handen des Stiftungsratsausschusses quartalsweise eine Beurteilung der Anlagesituation abzugeben. Die Anlagekommission hielt ihrem Auftrag entsprechend für die verbleibenden drei Quartale des Jahres 2005 je eine Sitzung ab und berichtete dem Stiftungsratsausschuss von der Situation der Finanzanlagen. Zudem traf sich die Anlagekommission mit den Vertretern der depotführenden Bank und machte dem Stiftungsratsausschuss Vorschläge zur Neugestaltung des Verwaltungsauftrags sowie des Finanzreglements.

Die Mitglieder der beiden Fondskommissionen wurden vom Stiftungsratsausschuss an der Sitzung vom 21. Mai 2005 gewählt. Beide Kommissionen hielten im Berichtsjahr eine konstituierende Sitzung ab, an welcher sie die interne Organisation bestimmten und auch bereits erste Gesuche zu behandeln hatten.

#### Geschäftsführung:

Nebst der Unterstützung der Organe und der Aufbereitung der relevanten Informationen und Unterlagen hat sich die Geschäftsführung im vergangenen Jahr intensiv mit den aus der Übertragung der Vereinstätigkeit auf die Stiftung zusammenhängenden Fragen und Problematiken befasst. Insbesondere wurden Kontakte zur Stiftungsaufsicht, zum Handelsregisteramt und zu den Steuerbehörden gepflegt. Schliesslich wurde auch der Austausch mit anderen Stiftungen und nicht zuletzt mit den Sozialdiensten der Helsana gesucht, um die genaue Tätigkeit und Struktur der geplanten Fonds zu definieren.

#### Weitere Tätigkeiten:

Nebst den umschriebenen Tätigkeiten fanden auch bilaterale Gespräche mit Vertretern der Helsana

und der Artisansa statt. Wichtiger Bestandteil dieser Gespräche ist die Koordination unter den Aktionären, um die Überwachung resp. Unterstützung der Helsana durch die Aktionäre sicherzustellen. Auf Stufe der Aktionärsvertreter und der Helsana wurde eine Wahlkommission bestehend aus den Präsidenten Helsana, Stiftung Helvetia Sana und Artisansa und zwei weiteren Stiftungsratsausschussmitgliedern gebildet, welche sich mit der rechtzeitigen Nachfolgeregelung auf Stufe Verwaltungsrat Helsana befassen soll.

Insgesamt kann bezüglich der Tätigkeiten der Organe der Stiftung Helvetia Sana im ersten Jahr ihres Bestehens festgehalten werden, dass die Arbeiten auf allen Stufen mit viel Eifer und professionell angepackt worden sind. Die interne Organisation wurde rasch vorangetrieben und am Ende des Jahres 2005 stellt sich die Stiftung in einem Zustand dar, in welchem die internen Abläufe weitgehend definiert und organisiert sind. Entsprechend wird sich die Stiftung Helvetia Sana im Jahr 2006 noch vermehrt ihrer Hauptaufgabe als Mehrheitsaktionärin der Helsana widmen und auch die neu gegründeten Fonds intensiver bewirtschaften können.

#### Finanzen

Die Jahresrechnung 2005 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 73 570.75, welcher in die freien Reserven überführt werden soll.

Der Ertrag aus der Abgeltung der Aktionärsaufgaben blieb konstant. Hinzu kam eine Zuwendung des ehemaligen Kantonalvorstands Bern/Solothurn des Vereins Helvetia sowie ein realisierter Finanzerfolg von insgesamt CHF 10 118.60. Auf der Aufwandseite ergeben die Entschädigungen und Kosten von Stiftungsrat, Stiftungsratsausschuss, Kommissionen und Sekretariat einen Betrag von CHF 221 274.40. Unter Berücksichtigung der Fondszuweisungen in der Höhe von insgesamt 50 % der Aktionärsabgeltung (CHF 350 000.–) und der Kosten für die Liquidation des Vereins Helvetia konnte ein Gewinn von CHF 73 570.75 ausgewiesen werden. Der wichtigste Posten in der Bilanz bleibt auch in der neuen Struktur die Beteiligung von CHF 55 379 000.– an der Helsana, was einem Anteil von 79 % des Aktienkapitals entspricht. Die Bilanzsumme der Stiftung beträgt CHF 56.972 Mio.

Der Stiftungsratsausschuss empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung, Erfolgsrechnung und Bilanz für das Jahr 2005 zu genehmigen.

#### Der Stiftungsratsausschuss der Stiftung Helvetia Sana

2005 | CHF

<b>Ertrag</b>		
Abgeltung der Aktionärsaufgaben		700 000.00
Zuwendungen Dritter		15 012.75
Finanzerfolg (Ertrag netto):		
Finanzertrag	143 656.50	
Finanzaufwand	-133 537.90	10 118.60
<b>Total Ertrag</b>		<b>725 131.35</b>
<b>Aufwand</b>		
<b>Stiftungsrat</b>		
Präsidentin	30 000.00	
SR Ausschuss und Kommissionen	53 072.05	
Stiftungsrat	26 247.05	109 319.10
<b>Sekretariat</b>		
Personalkosten	90 211.30	
Büroinfrastruktur	5 604.00	
Rechtsberatung	16 140.00	111 955.30
<b>Übriger Aufwand</b>		
Miete inkl. Nebenkosten	21 228.00	
Porti / Telefon / Kopien	3 345.10	
Büromaterial und Drucksachen	4 193.45	
Uebersetzungen	2 530.80	
Beratung / Abschluss / Revision	6 218.90	
Diverser Aufwand	3 294.00	40 810.25
<b>Projekte</b>		
Liquidation Verein Helvetia		39 475.95
<b>Zuwendungen</b>		
Fonds für Härtefälle	175 000.00	
Fonds Gesundheitsförderung	175 000.00	350 000.00
<b>Total Aufwand</b>		<b>651 560.60</b>
<b>Ertragsüberschuss Jahr 2005</b>		<b>73 570.75</b>

31/12/2005 | CHF

<b>Aktiven</b>	
Flüssige Mittel	330 197.03
Guthaben Verrechnungssteuer	8 875.58
Wertschriften	1 254 044.00
Beteiligungen	55 379 000.00
Markenrecht «Helvetia»	p.m.
<b>Total Aktiven</b>	<b>56 972 116.61</b>
<b>Passiven</b>	
<b>Fremdkapital</b>	
Verbindlichkeiten	163.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	23 174.70
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>23 338.60</b>
<b>Wertschriften-Wertschwankungsreserve</b>	<b>145 000.00</b>
<b>Eigenkapital</b>	
Stiftungskapital	55 300 000.00
Freie Reserven	1 430 207.26
Ertragsüberschuss	73 570.75
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>56 803 778.01</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>56 972 116.61</b>

31/12/2005 | CHF

**Vorjahreszahlen**

Auf die Darstellung von Vorjahreszahlen wurde verzichtet, weil der Zeitraum vom 1.10.2004 (Stiftungsgründung) bis 31.12.2004 aufgrund der Umstrukturierung vom Verein zur Stiftung nicht mit der laufenden Geschäftstätigkeit zu vergleichen ist.

**Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Die Positionen der Bilanz werden wie folgt bewertet:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Aktive Rechnungsabgrenzung zum Nominalwert
- Wertschriften zu aktuellen Werten mit einer Wertschwankungsreserve für das Anlagerisiko auf der Passivseite
- Beteiligungen zum Anschaffungswert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Markenrecht «Helvetia» als pro memoria Position
- Verbindlichkeiten zum Nominalwert
- Passive Rechnungsabgrenzung zum Nominalwert
- Bestände in Fremdwährungen zum Stichtagskurs

**Beteiligungen**

Helsana, Zürich, Aktienkapital CHF 70 Mio.	79%	55 379 000.00
--	-----	---------------

**Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung**

Die Wertschwankungsreserve setzt sich wie folgt zusammen:

vorhandene Wertberichtigung Finanzanlagen per 31.12.2004	24 094.10
zuzüglich Bildung zulasten Erfolgsrechnung 2005 in der Position Finanzaufwand	120 905.90
<b>Wertschriften-Wertschwankungsreserve</b>	<b>145 000.00</b>
Der Finanzaufwand enthält somit	
Aufwand für Bildung Wertschwankungsreserve	120 905.90
Aufwand aus Wertschriftentransaktionen	12 632.00
<b>Finanzaufwand</b>	<b>133 537.90</b>

**Ausserhalb der Stiftungsrechnung geführte Fonds**

Bestand Fondskapital für Härtefälle (Beilage)	161 921.60
Bestand Fondskapital für Gesundheitsförderung (Beilage)	164 905.20



KPMG Fides Post  
Wertschwankungsreserve  
Helsana  
CH-8033 Städelhofen

Postfach  
CH-8000 Bern 19

Telefon +41 31 384 76 22  
Telefax +41 31 384 76 47  
Internet www.kpmg.ch

**Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der  
Stiftung Helvetia Sans, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang / Seiten 6 bis 8) der Stiftung Helvetia Sans sowie die separat geführten Rechnungen (Bilanz, Fondsrechnung) des Fonds für Härtefälle (Seite 13) und des Fonds für Gesundheitsförderung (Seite 14) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Rechnungen der Fonds ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wozu eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und den Rechnungen der Fonds mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung und der Rechnungen der Fonds mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsmesswerte sowie die Darstellung der Jahresrechnung und der Rechnungen der Fonds als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Rechnungen der Fonds dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsaufsicht und den Reglementen.

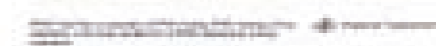
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung und die Rechnungen der Fonds zu genehmigen.

KPMG Fides Post

*M. Hirsiger*  
Martin Hirsiger

*Ursula Weber*  
ppa Ursula Weber

Günstigen-Bern, 13. Januar 2006



Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 14. April 2005, in Umsetzung des Stiftungszwecks gemäss Art. 2.2 der Statuten einen Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention errichtet. Der Fonds bezweckt, Förderleistungen in den drei genannten Bereichen zu erbringen. Unterstützt werden Projekte, welche einen direkten und nachweisbaren Bezug zum Gesundheitswesen haben und die allgemeine Gesundheit der Bevölkerung heben oder zumindest nachweislich heben sollen. Nicht unterstützt werden Projekte, die in den klaren Aufgabenbereich der staatlichen Behörden fallen oder die bereits durch andere etablierte Strukturen erfüllt oder in hinreichender Form unterstützt werden.

Der Stiftungsratsausschuss hat als zuständige Wahlbehörde an seiner Sitzung vom 21. Mai 2005 die Zusammensetzung der Fondskommission wie folgt bestimmt: Daniel Steiner (Präsident), Peter Frey, Robert Berger, Marie-Catherine Saladin-Echle, Peter Strub.

Die Kommission des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention hat sich am 16. September 2005 zu ihrer ersten Sitzung zusammengefunden. An dieser Sitzung wurde nebst der Konstituierung der Kommission und der Behandlung des ersten Gesuches insbesondere über die Abläufe der Gesuchsbehandlung diskutiert. Da es sich bei den Gesuchstellern – im Gegensatz zum Fonds für Härtefälle – meist um Organisationen oder um Einzelpersonen handeln dürfte, welche eine grössere Projektidee angehen wollen, wurden die Anforderungen an die Gesuche hoch angesetzt. So müssen die Gesuche einer fest vordefinierten Struktur entsprechen, damit sie überhaupt von der Kommission behandelt werden. Dadurch soll die Gesuchsbeurteilung erleichtert und der Fonds vor blind versendeten Massengesuchen geschützt werden, die gemäss Aussagen anderer Stiftungen nach Publikation der Fondstätigkeit (insbesondere im senso 01/2006) eintreffen dürften. Zudem handelt es sich bei den Gesuchen an den Fonds allenfalls um Projekte, welche über mehrere Jahre hinweg laufen. Entsprechend muss eine Erfolgskontrolle durchgeführt resp. durchgesetzt werden, die eine Bewertung der Beiträge sowie einen objektiven Entscheid über die Fortsetzung einer finanziellen Unterstützung ermöglicht. Es reicht daher nicht aus, eine blosse Kostengutsprache zu leisten, sondern es sind mit den einzelnen Gesuchstellern Verträge abzuschliessen, welche auch das Reporting und die Erfolgskontrolle beinhalten.

Wie sich aus untenstehender Tabelle ergibt, gingen im Jahr 2005 drei Gesuche ein, wobei eines abgelehnt und die zwei anderen zur Neueinreichung gemäss den Vorgaben des Fonds zurückgesendet wurden. Auch bezüglich des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention ist mit einem deutlichen Anstieg der Gesuche zu rechnen, nachdem die Fondstätigkeit resp. das Bestehen des Fonds öffentlich gemacht wurde.

Die Gesuchssituation präsentiert sich per Ende 2005 wie folgt:

Angaben	Fonds Gesundheitsförderung
<b>Anzahl Gesuche</b>	<b>3</b>
<i>davon hängig</i>	<b>2</b>
<i>davon entschieden</i>	<b>1</b>
<b>Anzahl abgewiesene Gesuche</b>	<b>1</b>
<b>Anzahl gutgeheissene Gesuche</b>	<b>0</b>
<b>Total gesprochene Beträge (CHF)</b>	<b>0.–</b>
<b>Total geleistete Zahlungen (CHF)</b>	<b>0.–</b>

Wie sich aus der nebenstehenden Bilanz und Erfolgsrechnung des Fonds ergibt, bestand der einzige Ertrag des Fonds in der Zuweisung durch den Stiftungsrat von CHF 175 000.–. Da der Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention im Berichtsjahr keine Auszahlung geleistet oder beschlossen hat, stellen die einzigen Ausgaben die Sitzungsgelder und Spesen der Fondskommissionsmitglieder sowie der Beitrag des Fonds an die Verwaltungskosten der Stiftung Helvetia Sana gemäss Art. 3 des Reglements über den Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention der Stiftung Helvetia Sana dar. Dieser Beitrag wurde vom Stiftungsratsausschuss pauschal auf 5 % des jährlich einbezahlten Fondskapitals festgesetzt. Das Fondskapital beläuft sich per 31.12.2005 auf CHF 164 905.20.

## Bilanz per 31.12.2005

31/12/2005 | CHF

Aktiven	
Berner Kantonalbank, Sparkonto	164 795.35
Guthaben Verrechnungssteuer	109.35
<b>Total Aktiven</b>	<b>164 905.20</b>
Passiven	
Fremdkapital	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>0.00</b>
Eigenkapital	
Fondskapital am 1.1.	0.00
Ertragsüberschuss	164 905.20
<b>Total Eigenkapital am 31.12</b>	<b>164 905.20</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>164 905.20</b>

## Fondsrechnung 2005

2005 | CHF

Ertrag	
Zuwendungen von Stiftung Helvetia Sana	175 000.00
Ertrag aus Flüssigen Mitteln	313.80
<b>Total Ertrag</b>	<b>175 313.80</b>
Aufwand	
Unterstützungen	
Unterstützungen	0.00
<b>Total Unterstützungen</b>	<b>0.00</b>
Sekretariat	
Sekretariatskosten	8 750.00
Sitzungsgelder und Spesen Kommissionen	1 653.80
<b>Total Sekretariat</b>	<b>10 403.80</b>
Übriger Aufwand	
Finanzaufwand / Bankspesen	4.80
<b>Total Aufwand</b>	<b>10 408.60</b>
<b>Betrieblicher Ertragsüberschuss</b>	<b>164 905.20</b>

Der Stiftungsrat der Stiftung Helvetia Sana hat an seiner zweiten Sitzung vom 14. April 2005 beschlossen, in Umsetzung des Stiftungszwecks gemäss Art. 2.2 der Statuten einen Fonds für Härtefälle einzurichten. Der Fonds bezweckt die Unterstützung von Personen mit obligatorischer Krankenpflegeversicherung bei der Helsana Gruppe in finanziell schwierigen Situationen. Aus dem Fonds können Beiträge an medizinische Leistungen ausgerichtet werden, wenn aus deren Bezahlung eine unzumutbare Härte für den Versicherten erwachsen würde und wenn die entsprechenden Kosten nicht durch Versicherungsleistungen gedeckt sind. Leistungen aus dem Fonds beziehen sich immer auf konkrete medizinische Eingriffe. Es werden keine Beiträge zur Bezahlung von Krankenkassenprämien geleistet.

Der Stiftungsratsausschuss hat an seiner Sitzung vom 21. Mai 2005 Frau Erna Widmer-Häberling (Präsidentin), Frau Paola Müller-Storni und Herrn Robert Steffen als Mitglieder der Kommission des Fonds für Härtefälle gewählt. Die konstituierende Sitzung der Fondskommission fand am 16. September 2005 statt. Die Kommission befasste sich an dieser Sitzung mit zwei ersten Gesuchen sowie mit den internen Abläufen vom Eingang eines Gesuchs bis zur Auszahlung des nachgesuchten Beitrags resp. der allfälligen Abweisung des Gesuchs. Die Gesuche an den Fonds haben bestimmten Mindestanforderungen zu genügen. Um die Behandlung der Gesuche zu vereinfachen, wurde beschlossen, eine entsprechende Checkliste zu erstellen, welche auch den Gesuchstellern ausgehändigt werden kann.

Von den beiden ersten Gesuchen an die Kommission für Härtefälle konnte eines unter zwei Vorbehalten gutgeheissen werden, das andere musste abgelehnt werden, da es nicht in den durch den Fonds abgedeckten Bereich der gesundheitlichen Interventionen fiel.

Die Gesuchssituation präsentiert sich Ende 2005 wie folgt:

Angaben	Fonds Gesundheitsförderung
<b>Anzahl Gesuche</b>	<b>2</b>
davon hängig	0
davon entschieden	2
<b>Anzahl abgewiesene Gesuche</b>	<b>1</b>
<b>Anzahl gutgeheissene Gesuche</b>	<b>1</b>
<b>Total gesprochene Beträge (CHF)</b>	<b>3 500.-</b>
<b>Total geleistete Zahlungen (CHF)</b>	<b>0.-</b>

Die Fondskommission geht davon aus, dass mit Veröffentlichung des Bestehens des Fonds und dessen Zweck im senso 01/2006 ein erheblicher Anstieg der Gesuchszahlen erfolgen wird. Die im Jahr 2005 eingegangenen Gesuche erfolgten einzig aufgrund einer Nachforschung im Stiftungsregister.

Wie die nebenstehende Bilanz und Erfolgsrechnung des Fonds zeigt, wurde die gemäss Fondsreglement vorgesehene Deckung der Verwaltungskosten des Fonds zu Gunsten der Stiftung Helvetia Sana pauschal auf 5 % des jährlich einbezahlten Fondskapitals festgesetzt. Die übrigen Ausgaben des Fonds betreffen die Sitzungsentschädigungen und Spesen der Fondskommission. Die Rechnungsabgrenzung von CHF 3500.- entspricht dem von der Fondskommission zugesicherten Beitrag an eine medizinische Intervention, welcher nicht mehr im Jahr 2005 ausbezahlt wurde. Das Fondskapital entspricht den vom Stiftungsrat gewidmeten CHF 175 000.- abzüglich die erwähnten Ausgaben und Abgrenzungen, und beläuft sich per 31.12.2005 auf CHF 161 921.60.

## Bilanz per 31.12.2005

31/12/2005 | CHF

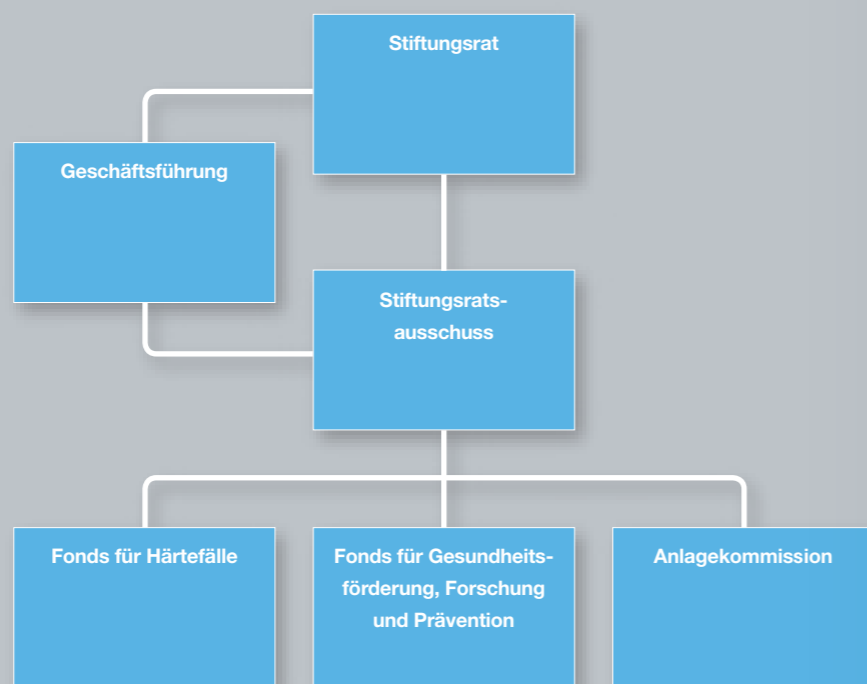
Aktiven	
Berner Kantonalbank, Sparkonto	165 314.80
Guthaben Verrechnungssteuer	106.80
<b>Total Aktiven</b>	<b>165 421.60</b>
Passiven	
Fremdkapital	
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 500.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>3 500.00</b>
Eigenkapital	
Fondskapital am 1.1.	0.00
Ertragsüberschuss	161 921.60
<b>Total Eigenkapital am 31.12</b>	<b>161 921.60</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>165 421.60</b>

## Fondsrechnung 2005

2005 | CHF

Ertrag	
Zuwendungen von Stiftung Helvetia Sana	175 000.00
Ertrag aus Flüssigen Mitteln	305.15
<b>Total Ertrag</b>	<b>175 305.15</b>
Aufwand	
Unterstützungen	
Unterstützungen	3 500.00
Sekretariat	
Sekretariatskosten	8 750.00
Sitzungsgelder und Spesen Kommissionen	1 123.60
Übriger Aufwand	
Finanzaufwand / Bankspesen	9.95
<b>Total Aufwand</b>	<b>13 383.55</b>
<b>Betrieblicher Ertragsüberschuss</b>	<b>161 921.60</b>

Organigramm



Die Organisation der Stiftung Helvetia Sana sieht als oberstes Organ und sozusagen als Legislative der Stiftung die Versammlung der Stiftungsräte vor. Per Ende 2005 bestand der Stiftungsrat aus 42 Mitgliedern. Dem Stiftungsrat untergeordnet und sozusagen das ausführende Exekutivorgan ist der Stiftungsratsausschuss, bestehend aus sieben Mitglie-

dern des Stiftungsrats. Der Ausschuss ist zur Behandlung der laufenden Geschäfte und zur generellen operativen Tätigkeit während des Geschäftsjahres zuständig. Nebst dem Stiftungsratsausschuss bestehen drei Kommissionen: Die beiden Fondskommissionen (Fonds für Härtefälle und Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention)

sind für die Bewirtschaftung der beiden gemeinnützigen Fonds der Stiftung zuständig. Sie beschliessen bis zu einem definierten Höchstbetrag über die Ausrichtung von Beiträgen. Zur Überwachung und Beurteilung der Banktätigkeit bezüglich der Wertschriftenanlagen der Stiftung wurde sodann eine Anlagekommission gebildet.

Stiftungsrat

<b>Dora Bachmann</b>	5103 Möriken
<b>Robert Berger</b>	6467 Schattdorf
<b>Erwin Bruhin</b>	8863 Buttikon
<b>Yves Christen</b>	1800 Vevey
<b>Marianne Desboeufs</b>	2350 Saignelégier
<b>Jürg Dommer</b>	9471 Buchs
<b>Guy Emmenegger</b>	3006 Bern
<b>Michela Ferrari-Testa</b>	6950 Tesserete
<b>Daniel Fontana</b>	8102 Oberengstringen
<b>Peter Frey</b>	8833 Samstagern
<b>Heinz Herzog</b>	9320 Arbon
<b>Barbara Hayoz</b>	3005 Bern
<b>Verena Hürlemann</b>	9107 Urnäsch
<b>Alfred Jud</b>	8134 Adliswil
<b>Peter Kümmin</b>	8808 Pfäffikon
<b>Hermann Langensand</b>	6005 Luzern
<b>Roland Löffel</b>	3225 Müntschemir
<b>Liliane Loye-Métrailleur</b>	3968 Veyras
<b>Peter Matthess</b>	1226 Thônex
<b>Serge Métrailleur</b>	1971 Grimisuat
<b>Paola Müller-Storni</b>	6534 San Vittore
<b>Hans Naef</b>	8125 Zollikerberg
<b>Hans Peter Pitschi</b>	7208 Malans
<b>Christian Rey</b>	1615 Bossonnens
<b>Alfons Rutz</b>	9414 Schachen AR
<b>Marie Catherine Saladin-Echle</b>	8580 Amriswil
<b>Marco Schmidiger</b>	6003 Luzern
<b>Hans Schwarz</b>	8627 Grüningen
<b>Hans Schwyn</b>	9573 Littenheid
<b>Patrick Solèr</b>	4125 Riehen
<b>Margrit Stadler-Egli</b>	9602 Bazenheid
<b>Franz Stalder</b>	5312 Döttingen
<b>Robert Steffen</b>	5610 Wohlen
<b>Daniel Steiner</b>	4900 Langenthal
<b>Peter Strub</b>	1470 Lully FR
<b>Margrit Tanner</b>	8910 Affoltern
<b>Jean-Pierre Thiébaud</b>	6863 Besazio
<b>Marco Weiss</b>	6313 Menzingen
<b>Erna Widmer-Häberling</b>	8912 Obfelden
<b>Annemarie Willi</b>	3252 Worben
<b>Herbert Wirth</b>	8400 Winterthur
<b>Rose-Marie Wirthner</b>	1470 Estavayer-le-lac

Stiftungsratsausschuss

<b>Barbara Hayoz</b>	Präsidentin
<b>Michela Ferrari-Testa</b>	Vizepräsidentin
<b>Guy Emmenegger</b>	Mitglied
<b>Serge Métrailleur</b>	Mitglied
<b>Hans Naef</b>	Mitglied
<b>Margrit Stadler-Egli</b>	Mitglied
<b>Franz Stalder</b>	Mitglied

Anlagekommission

<b>Franz Stalder</b>	Präsident
<b>Alfred Jud</b>	Mitglied
<b>Hans Schwarz</b>	Mitglied

Fondskommission Gesundheitsförderung, Forschung u. Prävention

<b>Daniel Steiner</b>	Präsident
<b>Robert Berger</b>	Mitglied
<b>Peter Frey</b>	Mitglied
<b>Marie Catherine Saladin-Echle</b>	Mitglied
<b>Peter Strub</b>	Mitglied

Fondskommission Härtefälle

<b>Erna Widmer-Häberling</b>	Präsidentin
<b>Paola Müller-Storni</b>	Mitglied
<b>Robert Steffen</b>	Mitglied

Revisionsstelle

<b>KPMG Fides Peat</b>	Hofgut, 3073 Gümligen
------------------------	-----------------------